



# Fachteil Milchproduktion

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 18 ■ www.strickhof.ch

Der Erfolg einer Therapieform wird sehr stark durch die Tierbeobachtung geprägt

## Tierbeobachtung, der Schlüssel zum Erfolg

**Für den Einsatz von Homöopathie im Stall ist eine gute Tierbeobachtung die Voraussetzung. Symptome, Krankheitsbilder und auch allfällige Besserung des Gesundheitszustandes des Tieres müssen erkannt werden.**

Der Einsatz von homöopathischen Mitteln beruht auf dem Prinzip «Ähnliches mit Ähnlichem» heilen. Daher ist es unerlässlich, die Symptome der Krankheit zu erkennen. Nicht nur die Symptome, sondern auch die Art und Weise, wie sie auftreten spielt eine Rolle. Wurde das Tier innert kurzer Zeit krank, oder kam es schleichend zu der Erkrankung? Hat das Tier noch Appetit oder will es in Ruhe gelassen werden? Wie geht das Tier mit der Krankheit um? All diese Aspekte gilt es bei der Auswahl des homöopathischen Mittels zu berücksichtigen.

### Tierbeobachtung – die vielen W-Fragen

Mit den W-Fragen lässt sich viel über den Zustand der Tiere erfahren. Dabei kann ein Protokoll helfen, in dem genau festgehalten ist, welche Fragen man sich stellen sollte, um möglichst viel über den Gesundheitszustand zu erfahren. Mögliche Fragen sind etwa: Welche Körperteile, welche Region ist betroffen? Wie ist die Krankheit aufgetreten? Welche Vorgeschichte hat das



Durch die bessere Tierbeobachtung kann die Kombination von Homöopathie und Schulmedizin zu guten Erfolgen führen. Bild: Karoline Margreitter

Tier? Welche äusseren Umstände haben zu der Krankheit geführt?

### Gemeinsam statt einsam

Homöopathie und Schulmedizin schliessen einander nicht aus. Die Kombination dieser beiden Therapieformen kann zu sehr guten Erfolgen führen. Die genaue Beobachtung und Beschreibung des Gesundheitszustandes ist auch für den Tierarzt wertvoll. Es gibt durchaus Krankheitsbilder, bei denen der Tierarzt unbedingt eingreifen muss. Besteht beispielsweise ein akuter Kalziummangel, muss dieser Mangel mittels Infusion ausgeglichen werden. Um den Stoffwechsel in dieser Situation wieder in Gang zu bringen oder den Appetit anzuregen, können sehr gut homöopa-

thische Mittel eingesetzt werden. Bei der Anwendung sowohl von Homöopathie als auch von Schulmedizin müssen sich die Landwirtin und der Landwirt im Klaren sein, wo die Grenzen des eigenen Handelns sind und wo es eine Fachperson braucht.

### Hitzestress – wie wird beobachtet

Bei den sommerlichen Temperaturen kann es sehr leicht zu Hitzestress kommen. Um Hitzestress festzustellen, ist es notwendig, sich die Zeit zu nehmen, die Atemzüge einer Kuh oder eines Kalbes pro Minute zu zählen. Eine gesunde Kuh macht in der Minute zwischen 10 und 30 tiefe Atemzüge. Ein gesundes Kalb macht ca. 40 Atemzüge pro Minute. Die erhöhte Atemfrequenz deutet darauf hin, dass die Tiere zu wenig Körperwärmer abgeben können. Somit besteht die Gefahr der Überhitzung.

Um die Symptome richtig zu deuten, muss zusätzlich beachtet werden, dass die Tiere aus anderen Gründen auch Fieber oder Schmerzen haben könn-

## Interview zum Fachteil

**Thomas Leuenberger**

Landwirt in Ricketwil



«Der entscheidende Faktor ist auch immer die verfügbare Arbeitszeit.»

### Seit wann setzen Sie Homöopathie im Stall ein und was war für Sie der entscheidende Grund?

Vor ca. 6 Jahren mit dem Neubau des Stalles habe ich begonnen, mehr Homöopathie einzusetzen, da ich seit diesem Zeitpunkt selber mehr im Stall bin. Für mich war wichtig, dass ich Alternativen kennenlernen und anwenden kann.

### Wie kombinieren Sie Homöopathie und Schulmedizin bei Ihnen im Betrieb?

Bei frühen Krankheitsstadien setzt ich Homöopathie ein und bei der Geburt habe ich mittlerweile einiges an Erfahrung, welche Mittel ich vorbeugend einsetzen kann. In Akutfällen setze ich auf die Schulmedizin. Der entscheidende Faktor ist auch immer die verfügbare Arbeitszeit.

### Wie erfolgt die Tierbeobachtung bei Ihnen im Betrieb?

Am Morgen, am Mittag und am Abend, wenn wir im Stall sind, werden die Tiere beobachtet. Meine Eltern übernehmen ebenfalls einen grossen Teil der Beobachtung. Sie haben viel Erfahrung in der Tierbeobach-

tung und sehen schnell, wenn etwas nicht stimmt.

### Bei Ihnen im Betrieb steht ein Melkroboter, können Sie die Aufzeichnungen auch für den Einsatz von homöopathischen Mitteln verwenden?

Ja, die Aufzeichnungen können gut verwendet werden. Wichtig dabei ist seine eigenen Erfahrungen zu sammeln und seine Tiere zu kennen. Den gemessenen Leitwert der Milch verwende ich beispielsweise, aber je nach Tier ist der Wert etwas anders zu interpretieren. Die Daten sind eine gute Hilfestellung, die Kühe müssen anschliessend aber individuell betrachtet werden.

### Welchen Tipp würden Sie anderen Landwirten für den erfolgreichen gemeinsamen Einsatz von Homöopathie und Schulmedizin geben?

Den Grundkurs Homöopathie machen, sich mit anderen Landwirten austauschen, zum Beispiel im Arbeitskreis Homöopathie und dranbleiben, auch wenn etwas mal nicht klappt. Bei der Homöopathie wie bei der Schulmedizin soll jeder sich das für seinen Betrieb Passende rausnehmen. ■

## Warme Milch bietet beste Voraussetzungen für die Vermehrung von Bakterien

## Die Keimzahl im Auge behalten

**Für die Produktion von qualitativen Lebensmitteln ist die Keimzahl in der Milch sehr bedeutend. Vor allem im Sommer muss die rasche Kühlung der Milch unbedingt gewährleistet sein.**



Die Temperaturanzeige des Kühltanks sollte in regelmässigen Abständen kontrolliert werden. Bild: Karoline Margreitter

Keime sind Bakterien, die in der Milch vorkommen. Sie können ganz unterschiedlich sein: von Hygieneindikatoren wie Escherichia Coli, Enterobakterien bis Mastitiserregern wie Staphylokokken oder Streptokokken. Keime werden in der Einheit KBE das heisst Kolonien bildende Einheiten pro ml Milch gezählt.

Maximal 10 Prozent der Anfangs-keimbelastung stammen aus dem Zitzenkanal, von der Zitzenhaut, der Stallluft und von kranken Vierteln. Die restlichen 90 Prozent stammen von der Melkanlage und anderen sekundären Quellen. Das Euter liefert auch bei infizierten Eutervierteln nur einen geringen Teil der Keime, die am Anfang der Lagerung in der Milch vorhanden sind. Bei diesen Keimen muss aber berücksichtigt werden, dass sie je nach Art krankheitsserregend sein können.

### Die Kühlung ist entscheidend

Durch die rasche Kühlung der Milch können sich die bereits enthaltenen Keime nur gering vermehren. Erfolgt die Ablieferung zweimal täglich, muss die Milch vorgekühlt werden. Wird die

Milch nur einmal täglich abgeliefert muss sie innerhalb von zwei Stunden auf 8°C gekühlt werden und bei Ablieferung alle zwei Tage auf 6°C oder tiefer. Je nach Verarbeiter können tiefere Temperaturen gefordert werden. Anhand eines Rechenbeispiels soll dargestellt werden, wie wichtig die schnelle Kühlung ist: Wenn Milch mit einer Anfangskeimzahl von 4000 KBE/ml bei 4–5°C gelagert wird, so sind nach 24 Stunden 5000 KBE/ml enthalten. Wenn die selbe Milch bei 16°C gelagert wird sind nach 24 Stunden 1 500 000 KBE/ml enthalten.

Die korrekte Reinigung der Melk- und Kühlanlagen muss für eine einwandfreie Milchqualität ebenfalls gewährleistet sein. ■ Karoline Margreitter, Strickhof

## Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

## Gesunde Früchte und sauberes Wasser

«Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.»

Die Kirschenreife zeigt sich 2018 von ihrer schönsten Seite. Mit Hochstammbäumen eine besondere Herausforderung. Bei prächtigem Wetter reifen die köstlichen Früchte. Ein Genuss, die zuckersüssen Früchte zu kosten. Eine Genugtuung für die Produzenten, eine Augenweide für den Konsumenten.

So gross die Vorfreude auf frische Kirschen, so kritisch schweifen die Augen über die lockenden Früchte. Grösse, Glanz, Farbe und makellos sollen die Kirschen sich präsentieren. Kleinsten Abweichungen haben unmittelbare Wirkung auf das Kaufverhalten. Wird das Auge belohnt, ist der Zuschlag sicher. Niemand fragt nach der Anzahl Spritzungen, sei es gegen Schrotschuss oder die Kirschenfliege. Keine Spuren dürfen sichtbar sein und alles ist in Ordnung. Zum gleichen Zeitpunkt wird eine Umfrage zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft

bekannt. Rund 15000 Personen nehmen daran teil. 2/3 sind der Meinung, wer in der Landwirtschaft Pflanzenschutzmittel einsetzt, soll in Zukunft keine Direktzahlungen mehr erhalten. Sie bewegen sich in der irren Annahme, dass der Einsatz von Pflanzenschutzmittel unsere Gesundheit unmittelbar gefährdet und das Wasser, durch den Kreislauf der Bevölkerung ohnehin erheblich belastet, sich allein durch die Landwirtschaft verschlechtert.

Zurück zu meinen Kirschen. Wenn ich nichts gegen die Kirschenfliege unternehme, überlasse ich die süssen Früchte den Staren und Insekten. Werde ich in Zukunft gezwungen, auf den

Pflanzenschutz zu verzichten, unterstützt mich der Staat für den Fortbestand des Kirschaumes, nicht aber für eine verlorene Wertschöpfung. Kommen die Kirschen nicht mehr von meinem Hochstammbaum, kommen sie aus geschützten Anlagen und aus dem Ausland, gespritzt und klimatisiert. Meine Bäume leben infolge Direktzahlungen weiter, die Früchte liefert er den Würmern und Vögeln und der Konsument erinnert sich, an die Zeiten mit gesunden Früchten von Bäumen aus der Region. ■

Hans Frei  
Präsident ZBV

